



---

*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*  
Band 49 (1969)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

---

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von [perspectivia.net](http://perspectivia.net), der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

da Vf. keine Gelegenheit erhielt, eine zweite Korrektur zu lesen. Abgesehen von zwei fehlenden runden Klammern muß es im griechischen Apparat Zeile 42 natürlich  $\varphi\upsilon\sigma\iota\varsigma$  und Z. 93  $\pi\acute{\iota}\theta\omicron\varsigma$  heißen. Ferner ist Z. 118 *et* ohne Klammer zu lesen. Im lateinischen Apparat wurde Z. 32 *atue* anstatt *atque* gedruckt.

H. M. G. (Selbstanzeige)

Der 5. Band der von W. M. Bowsky herausgegebenen Zeitschrift *Studies in Medieval and Renaissance History* (Lincoln, 1968, Univ. of Nebraska Press) enthält vier beachtenswerte Beiträge: M. F. Faehinger, A Study of Medieval Queenship: Capetian France 987–1237 (S. 1–48); G. G. Krodel, State and Church in Brandenburg–Ansbach–Kulmbach 1524–1526 (S. 137–213); N. Zemon Davis, Poor Relief, Humanism and Heresy: The Case of Lyon (S. 215–275). Die italienische Humanismusforschung interessiert in besonderem Maße der Aufsatz von J. Soudek, Leonardo Bruni and His Public: A Statistical and Interpretative Study of His Annotated Latin Version of the (Pseudo-) Aristotelian Economics (S. 49–136). Vf. setzt im ersten Teil seine Untersuchung über die Überlieferung von Brunis Ökonomikübersetzung (vgl. *Scriptorium* XII, 1958, S. 260–268) fort und kann sie durch zahlreiche neue Beobachtungen ergänzen und weiterführen. Eine ausführliche Würdigung der Arbeit Soudeks wird mein in Kürze in dieser Zeitschrift erscheinender Aufsatz: Entstehung und Verbreitung von Leonardo Brunis Übersetzung der pseudo-aristotelischen Ökonomik bringen. H. M. G.

Christian Bec bringt in *Annales. Économies, Sociétés, Civilisations* 22 (1967) S. 1206ff. unter dem Titel „Mentalité et vocabulaire des marchands florentins“ die Zusammenfassung eines Kapitels seines Buches „Les marchands écrivains. Affaires et humanisme à Florence, 1375–1434“, Paris-La Haye 1967 (Coll. de l'Éc. Pratique des Hautes-Études, VI<sup>e</sup> section). Er bespricht vor allem Vokabeln wie fortuna (fortuna di mare = tempestas), ventura, ragione, ragionevole, prudenza. Dabei wird besonders der Unterschied vom christlichen Denken hervorgehoben. Zu beachten sind etwa die Gegenüberstellung von providentia und fortuna oder die Feststellung, daß die prudenza der humanistisch beeinflussten Kaufleute näher als der christlichen prudentia der aristotelischen  $\varphi\rho\acute{\nu}\eta\sigma\iota\varsigma$  stehe, wobei freilich auch deren Verschiedenheit gekennzeichnet ist. Der Grundgedanke ist, daß sich im Denken und Schreiben dieser Florentiner Kaufleute und Humanisten eine Humanisierung zeige. Vgl. etwa S. 1221.

G. T.

Walter Brandmüller, Das Konzil von Pavia–Siena 1423–1424, Band I, Darstellung, (Vorreformationsgeschichtliche Forschungen Bd. 16) Münster